Es scheint mir fast ausgeschlossen, dass diese Reste anderswoher stammen. In Frage kommt vor Allem der Altar der Frauenkirche, der aus der Annenkirche, wo er seit 1727 stand, nach dem Brande von 1760 entfernt wurde. Theile dieses Altares könnten nachträglich nach der Stiftskirche überführt worden sein. Jedoch war sie damals bereits längst in Gebrauch. 1738 aber waren die Stadtkirchen sämmtlich noch unberührt, lag kein Grund zur Entfernung alter Denkmäler vor, ausser an der Frauenkirche. Wie sich das Denkmal des Caspar Vogt von Wierandt im Maternispital fand, so dürften auch andere Kunstwerke nach den neuen Bauten der Wilsdruffer Vorstadt verschleppt worden sein, die man nicht einfach zerstören wollte.

Ueber diese Reste siehe unter Frauenkirchhof, S. 64 flg. und 74 flg.

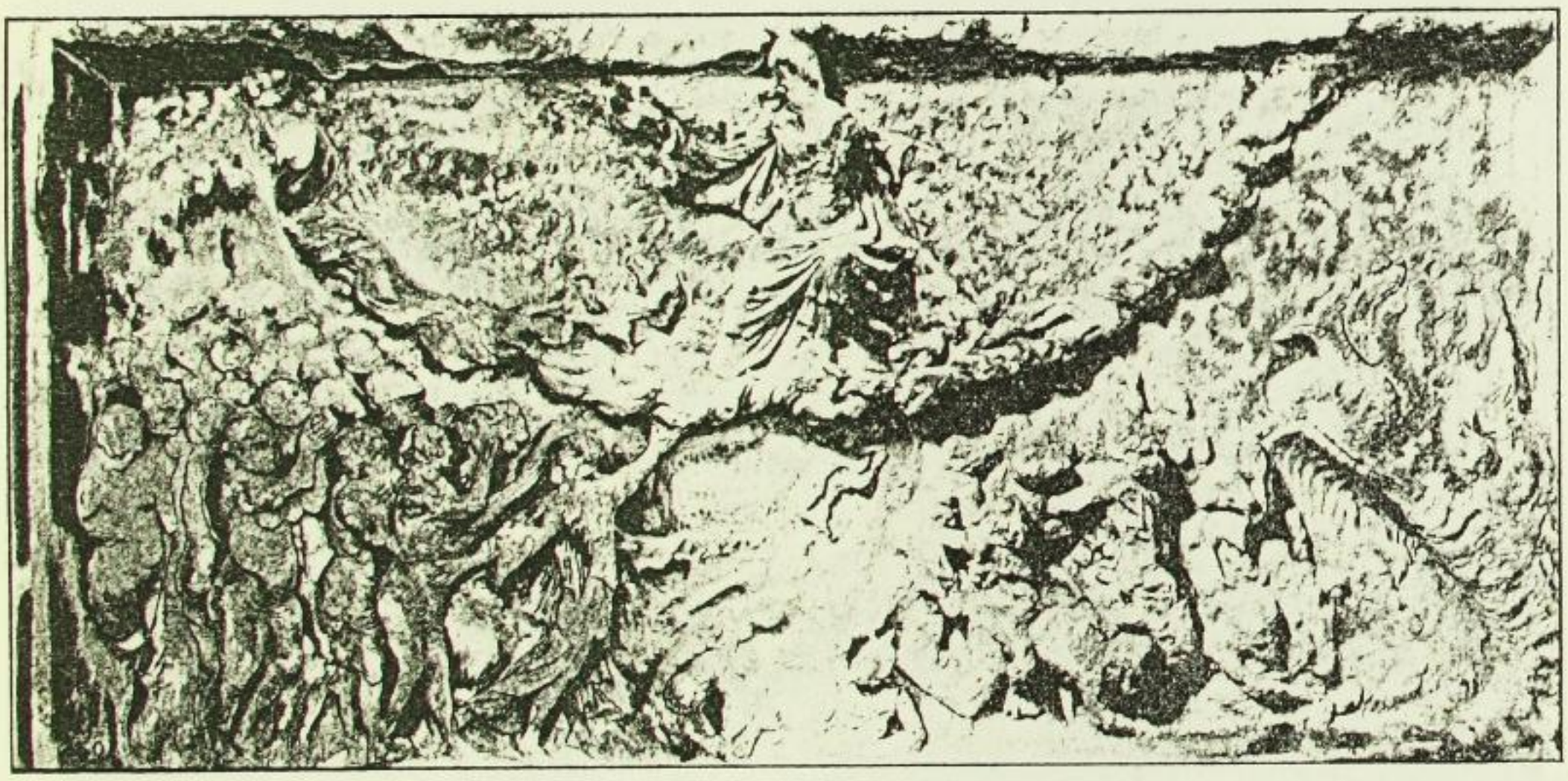

Fig. 132. Vom Johanniskirchhof. Relief, das jüngste Gericht.

Altargeräth.

Schüssel, Zinn, 53 cm Durchmesser, gravirt, aussen mit Ranken, innen mit 6 Köpfen und Verzierungen, bez.:

A. C. T. 1605. | Verehret | von Joh. Gottlob Richter | Lazareth Schreiber | zum guten Andēnken Anno 1736.

Wer da glavbet vnd Getavfft wird der wird seelig wer aber nicht glavbet der wird verdamt Marci am 16 Vers 16.

Die Schüssel stammt von 1605 und diente damals wohl noch als Tischgeräth zum Waschen der Hände. 1736 wurde sie ungeschickt aufgearbeitet.

Sehr beschädigt. Jetzt im Stadtmuseum.

Die Johanniskirche.

1571 wurde ein neuer Kirchhof vor dem Pirnaischen Thore angelegt, die Kirche auf diesem wurde 1575 geweiht.

Vom Kirchhofthore erhielt sich ein Rest.

Relief, das jüngste Gericht (Fig. 132).

Sandstein, 1,99 m lang, 98 cm breit, 23 cm dick.